

Zeitschrift: Wohnen
Band: 73 (1998)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

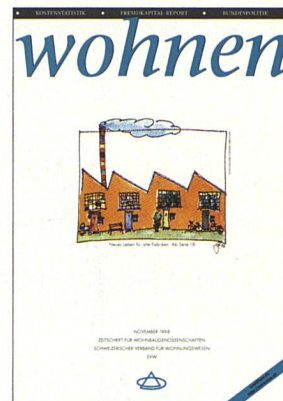
Betrachtet man das Zinsniveau, scheint Geld heute so billig wie kaum je zuvor. Wenn die Kantonalbanken ihre Hypothekarzinssätze abermals um ein Viertelprozent senken, liegt der Satz gar auf einem historischen Tief von unter vier Prozent.

Dass Geld derzeit besonders günstig zu haben ist, scheint angesichts der Verunsicherung auf dem Kapitalmarkt nur logisch: Das Geld flüchtet in sichere, niederverzinsliche Gefilde. Daraus schöpfen die Banken ihre Hypothekarkredite.

Doch von der Geldschwemme profitieren nicht alle im selben Ausmass, wie der Bericht von Jürg Zulliger (Seite 38) zeigt. Während eine altbestandene Genossenschaft mit einem wertvollen Liegenschaften-Portefeuille eine dreijährige Festhypothek zu 2,3 Prozent abschliessen kann, muss eine kleine, junge Genossenschaft für dasselbe Darlehen über 4 Prozent einsetzen (Stand Oktober 98). Das mag bei Ablösungen auslaufender Hypotheken noch plausibel sein. Bei der Erstfinanzierung eines Bauvorhabens dagegen scheinen mir derartige Differenzen diskriminierend, zumal für die Kleinen noch versteckte Kosten hinzukommen: Der Gang von einer Bank zur anderen, die Überzeugungsarbeit, der Aufwand für die Beschaffung von (immer mehr) Eigenkapital. Da freut es einen zu lesen (Seite 42), dass sich der Bund bei der Förderung der Gemeinnützigen künftig auch auf die Finanzierung konzentrieren will.

Mike Weibel

NOVEMBER
1998



PORTRÄT

Karin Brack im Gespräch
mit Ursula Keller

6

KOSTENSTATISTIK

Mehr wohnen
für gleich viel Geld

13

UMNÜTZUNG

Kleine Wohnungen
zusammengelegt

Mike Weibel

17

«Blauer Anton» träumt vom
Wohnen in einer Fabrik

Theodora Peter

18

Fabrikumbau
mit Überraschungen

Mike Weibel

21

Ein Schmetterling
in der Mühle des Alltags

Karl Johannes Rechsteiner

24

WOHNBAUPOLITIK

Genf: Vom Besetzen
zum Besitzen

Christine D'Anna Huber

9

Fremdkapital:

Wer hat, dem wird gegeben

Jürg Zulliger

38

Abschied von der
Objektförderung beim Bund

Mike Weibel

42

GENOSSENSCHAFTSSERIE

75 Jahre Heimstätte Winterthur

Gilbert Brossard

44

RUBRIKEN

Recht

31

Nachrichten

34

Impressum

36

Notizbuch/Agenda

37

aktuell

41

dies & das

46